

zeitschrift für kindergruppenleiter/innen der katholischen jungschar

kumquat

STERNSINGEN.AT
#STERN20



Sternsingen

EDITORIAL

3

**KENIA, WEIT MEHR ALS ZEBRAS
UND ELEFANTEN**

**BERICHT LERNEINSATZ
2019 PERU**

4

**MIT MAARIFA DURCH MUKURU
Gruppenstunde**

**ORGANISATORISCHE TIPPS
FÜR PFARREN**

5

**MATERIALIEN UND
ANGEBOTE**

6

**STERNSINGEN: AUF DIE PLÄTZE - FERTIG - LOS!
Eine Gruppenstunde zur Vorbereitung der
Sternsingaktion mit den Kindern**

**EINE KÖNIGLICHE LOVESTORY.
Faltastisch sicher!**

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

KALENDER

Impressum

Zeitschrift für Kindergruppenleiter/innen der Kath. Jungschar, Nr. 2/2019

Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung - Nicht kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ lizenziert. Weitere Infos unter <http://creativecommons.org>

Medieninhaberin: Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien - Herausgeberin: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar, Adresse 1010 Wien, Stephansplatz 6/6.18, Tel. 01/51 552 3396; Fax: 01/51 552 2397;

Email: dlwien@jungschar.at, <https://wien.jungschar.at>

Chef- und Endredaktion: Florian Bischof und Johanna Walpoth
weitere Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Georg Bauer, Sara Fend, Valentina Steigerwald
Layout und Bildbearbeitung: Christina Schneider

Fotos: Bischof Florian KJSW/DKA (Seite 10,12), Böhm Wolfgang KJSÖ/DKA (Seite 4), Dießner Claudia (Seite 3), DKA (Cover, Seite 8,9), Feuersänger Paul KJSÖ/DKA (Seite 12,13), Fend Sara (Seite 7), Giacomozzi Elke KJSÖ/DKA (Seite 2), Hagel Elisabeth KJSÖ/DKA (Seite 16), Pixabay/Diaznash (Seite 5), Steigerwald Valentina (Seite 14,15), Weilguny Tom KJSÖ/DKA (Seite 11), Zeugner Klaus KJSÖ/DKA (Seite 4,5,6,9)

Druck: gugler*print, Auf der Schöne 2, 3390 Melk/Donau.



Liebe DKA-Verantwortliche, lieber DKA-Verantwortlicher!

Bald werden nun wieder die bunten Gewänder und glänzenden Sterne ausgemottet, die Stimmbänder geölt und der Weihrauch entzündet. Dann beginnt wieder die alljährliche Verwandlung der Sternsingkinder in Königinnen und Könige, die mit gutem Segen und als Zeichen globaler Solidarität von Haus zu Haus ziehen. Ganz im Zeichen dieser Verwandlung stehen auch die heurigen Plakate der Sternsingaktion und das Titelbild dieses Heftes. Die Sternsingaktion möchte verwandeln für eine lebenswerte Welt- in Nord und in Süd, in der für alle Menschen gleichermaßen Platz ist, unabhängig ihrer Herkunft oder Religion. Angesichts der immensen globalen Herausforderungen vor denen wir stehen, bietet die Jungschar Kindern die Möglichkeit, konkret zu handeln und zu helfen. Der äußeren Verwandlung folgt eine innere Verwandlung. Wenn Kinder über die Hintergründe und Mechanismen globaler Ungleichheit hören und aus ihren Erkenntnissen ein konkretes Tun erwachsen darf, dann macht das nicht nur Spaß, sondern anerkennt Kinder auch als politische Subjekte mit eigenem Interesse an der Gestaltung dieser Welt.

Das heurige Modellprojekt führt uns nach Mukuru, in die größte informelle Siedlung der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Bei MSDP finden Kinder und Jugendliche Unterstützung und Perspektive. Auch ihnen wird die Möglichkeit zur Verwandlung gegeben. Sie können Unterschlupf finden, ihren Fähigkeiten und Interessen nachgehen und dabei ihr Selbstbewusstsein stärken - alles Grundvoraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben in Fülle.

Im vorliegenden Heft geben wir euch ein Reihe von Hintergrundinformationen, vor allem aber auch Methoden und Spiele zur Vorbereitung eurer Sternsinggruppe an die Hand. Geben wir den Kindern die Chance, sich selbst ein Bild von der Welt zu machen und unterstützen wir sie bei ihrer Verwandlung.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und Tun und eine freudige und erfolgreiche Aktion. Wir hoffen, euch beim Projektpartner/innen Besuch, beim Workshop-Nachmittag, beim Danke Kino oder Cocktail begrüßen zu dürfen!

Johanna Walpoth

Florian Bischof



Kenia, weit mehr als Zebras und Elefanten

Ja, Kenia ist auch ein beliebtes Reiseziel für Menschen aus dem globalen Norden. Mit seinen schönen Küstengebieten, Korallenriffen und den weiten Savannen mit Großwildtieren, wurde Kenia zu dem afrikanischen Urlaubsort für Safarireisen und Strandurlaube schlechthin. Doch Kenia ist weit mehr als schöne Landschaften und wilde Tiere. Kenia ist das ökonomische, finanzielle und infrastrukturelle Zentrum Ostafrikas. Das Wirtschaftswachstum lag im letzten Jahrzehnt durchschnittlich bei über 5%. Die Wirtschaft Kenias ist, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, die größte Südost- und Zentralafrikas.

Nairobi

Die Hauptstadt Nairobi ist mit ca. 4 Millionen Einwohner/innen die größte Stadt des Landes. (Die zweite Millionenstadt ist Mombasa, eine Küstenstadt.) Nairobi liegt im Süden Kenias am Fluss Nairobi und auf über 1.600m über dem Meeresspiegel. Damit zählt sie zu den höchstgelegenen Hauptstädten Afrikas. Aufgrund dieser Höhenlage beträgt die durchschnittliche Jahrestemperatur 19 Grad Celsius und die Durchschnittstemperatur im wärmsten Monat März bloß 20,5 Grad.

Das beachtliche Wirtschaftswachstum führt in Kenia zu einer wachsenden unternehmerischen Mittelklasse. Und so gibt es auch das wohlhabende Nairobi mit Shopping Malls für die Reichen des Landes und Touristen/innen. Vom wirtschaftlichen Aufstieg des Landes profitiert aber auch hier nur eine kleine Elite. Der Großteil der Menschen hat eine andere Lebensrealität. Rund 60 % der 4 Millionen Einwohner/innen leben nämlich in informellen Siedlungen auf nur 5% der Stadtfläche.

Im Mukuru Slum

Das Slum von Mukuru ist eine der größten, der insgesamt über 150 informellen Siedlungen Nairobis. Die ältesten Teile der Siedlung existieren bereits seit dem Jahr 1958 und sind durch die zunehmende Landflucht stetig angewachsen. Im Südosten der Stadt, in unmittelbarer Nähe zur Industriezone gelegen, wohnen hier heute ca. 700.000 Menschen unter widrigsten Bedingungen. Ihre Hütten sind meist aus Wellblech und es teilen sich durchschnittlich 234 Familien einen Wasseranschluss und im Schnitt kommt eine

Toilettenanlage auf 547 Haushalte. Die Hütten der Menschen, für die sie vielfach auch noch sehr hohe Miete bezahlen, bieten kaum Schutz gegen Hitze und Regen. Da Elektrizität in den meisten Fällen nur über illegale Anschlüsse erhältlich ist, besteht ein besonders hohes Risiko für Stromschläge und Kabelbrände. Gerade Brände können in den engen, überfüllten Gassen der Siedlungen ein extrem zerstörerisches Ausmaß annehmen und viele Leben kosten. Das Abwasser läuft, aufgrund fehlender Toiletten und Kanalisation, vielfach in offenen Rinnen in den nächsten Bach. Da die Stadt in informellen Gebieten den Müll nicht beseitigen lässt, pflastern Abfallberge die Straßen. Zusammen mit der mangelhaften Gesundheitsversorgung führen diese hygienischen Bedingungen zur Ausbreitung einer Menge an Krankheiten.





Neben der mangelnden technischen Infrastruktur, fehlt in Mukuru vor allem aber auch der Zugang zu guter schulischer Ausbildung und zum formellen Arbeitsmarkt. Die meisten Schulen in Mukuru sind von schlechter Qualität und es existieren kaum formelle - also staatliche oder offizielle - Ausbildungsmöglichkeiten. Damit bestehen auch wenig Chancen für Kinder und Jugendliche die Welt des Armenviertels hinter sich zu lassen und aus dem Teufelskreis aus Armut auszubrechen.

Das heurige Modellprojekt: MSDP

Viele Menschen entwickeln eine bewundernswerte Kraft, um den Alltag im Slum zu meistern. Das heurige Modellprojekt MSDP (Mukuru Slums Development Projects) stärkt genau das: Kinder, Jugendliche und Eltern so zu befähigen, dass sie ein menschenwürdiges Leben führen können. MSDP hat es sich zum Ziel gemacht Kinder, Jugendliche und ihre El-

tern dabei zu unterstützen ihre Lebensqualität zu erhöhen und ein Leben in Würde zu führen.

Wie andere afrikanische Länder auch, hat Kenia eine sehr junge Bevölkerung. Mehr als 40% der Kenianer/innen sind unter 15 Jahre alt. Gerade Kinder leiden besonders unter der verbreiteten Armut.

Innerhalb der Slumbevölkerung sind Kinder und Jugendliche eine besonders gefährdete Gruppe. Häufig können sie weder auf die Unterstützung ihrer Familien, noch auf jene der im Slum fehlenden öffentlichen Strukturen hoffen. Aufgrund ihrer Armut und oft auch durch mangelndes Bewusstsein für die Relevanz einer schulischen Bildung, ist für viele Kinder ein Schulbesuch oder der Besuch anderer Ausbildungseinrichtungen nicht möglich. Außerdem ist (formale Schul-)Bildung für die Kinder und Jugendlichen oftmals keine wirkliche Priorität, denn oft gilt es erst die Überlebensfrage zu klären. Es fehlt an adäquaten Unterkünften und ausreichender Ernährung. Aufgrund von Drogenmissbrauch oder Gewalt in ihren Familien laufen auch viele Kinder von zu Hause weg und sind in der Folge auf sich alleine gestellt. In Nairobi leben so ca. 60.000 Kinder auf der Straße, ohne ausreichend zu essen, ohne Schutz und ohne Unterstützung durch ihre Familien. Viele überleben nur, indem sie betteln, Schuhe putzen oder Müll sammeln.

Hervorgegangen aus einem Zusammenschluss mehrerer Projekte erreicht MSDP eine große Anzahl von Bewohner/innen im Mukuru Slum und bietet gerade jungen Menschen eine Perspektive. Einerseits gibt es Trainings zu Unternehmensgründungen, das ganze Familien und insbesondere Frauen unterstützt, ihre





ökonomische Situation zu verbessern sowie ihre Lebens- und Wohnqualität zu erhöhen. Das soll die Familien stärken, dadurch auch die Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen verbessern. Neben wirtschaftlichen Kursen, gibt es bei MSDP auch ein handwerkliches Ausbildungszentrum, in welchem zertifizierte Kurse für Jugendliche in Kosmetik, Gastronomie, Textilien und Design, EDV- und Installationstechnik angeboten und die ausgebildeten Jugendlichen anschließend an ansässige Unternehmen vermittelt werden. So erhalten sie mehr Chancen und Möglichkeiten und werden in mehr Eigenständigkeit gestärkt.

Eine weitere Projektkomponente ist die "Mukuru Sports Association" – MUSA. Über die Teilnahme an Fußball-, Volleyball- und Akrobatikunterricht, sowie über Musik, Tanz und Theater werden Freizeit- und Austauschmöglichkeiten geschaffen und gleichzeitig relevante Themen wie Gesundheit, Hygiene oder HIV/Aids behandelt. Hier geht es darum, dass Kinder ihre Fähigkeiten und Talente entdecken können und damit einhergehend auch ihr Selbstvertrauen stärken. MUSA kooperiert dabei auch mit Sportclubs, die mitunter das Schulgeld für die Kinder und Jugendlichen bezahlen.

Letztlich erhalten auf der Straße lebende Kinder und Jugendliche im sogenannten „Halfway House“ psychosoziale Unterstützung und sollen durch die Arbeit von Sozialarbeiter/innen und Lehrer/innen wieder den Weg zurück in ihre Familien, Pflegefamilien oder Betreuungsstätten sowie auch in schulische oder handwerkliche Ausbildungen finden.



Bericht LernEinsatz Peru 2019

Mit verschiedensten Beweggründen, Erwartungen und Interessen hat sich unsere siebenköpfige Gruppe im August zum LernEinsatz nach Peru begeben.

Die ersten sechs Tage verbrachten wir in der Hauptstadt Lima, wo wir mit Vorträgen zu gesellschaftlich relevanten Themen des Landes wie Bildung, Rassismus oder die Stellung der Frauen und thematisch abgestimmten Programmpunkten gut an die aktuelle Situation herangeführt wurden. Das Programm wurde von unserem Begleiter José Luis zusammengestellt, der uns auch auf der weiteren Reise größtenteils begleitete.

Nach einer Woche ging es auch schon für zwei Tage zum ersten Gastfamilienbesuch in einem etwas ärmeren Viertel der Stadt, wo wir stark in das dortige Pfarrleben involviert wurden.

Bald darauf flogen wir zu unserem ersten Zwischenstopp in den Anden, Ayacucho. Dort besuchten wir eine Organisation, die sich neben Umweltthemen wie Wasserversorgung vor allem mit der Aufarbeitung des bewaffneten Konflikts in Peru in den 1980er- und 1990er-Jahren beschäftigt. Die positive Kraft und der zukunftsorientierte Zugang der Betroffenen hat uns alle besonders berührt.

Bei unserem nächsten Halt in Abancay ging es vor allem um biologische Landwirtschaft und die Organisierung von Kleinbäuer/innen. Im Zuge dessen verbrachten wir wieder zwei Tage bei Gastfamilien, wo wir zur Abwechslung mal kein Programm hatten,



sondern einfach den Alltag mitleben konnten. Für mich persönlich war das eine besonders schöne Erfahrung, da ich einerseits eine für mich neue Lebensrealität kennenlernen durfte und sich durch den intensiveren Kontakt mit einer Person einige interessante Gespräche mit meiner Gastmutter ergaben.

Nach dieser sehr ruhigen und naturnahen Erfahrung ging es weiter mit dem absoluten Gegenteil, dem peruanischen Tourismus-Hotspot Cusco. Dort wurden wir an zwei Tagen von einem Guide durch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und das Heilige Tal der Inka geführt. So lernten wir auch den Massentourismus in Peru kennen, was mich, so schön die Stadt und die Landschaft rundherum auch ist, stark dazu veranlasst hat, die Art und Auswirkungen touristischer Aktivitäten im Allgemeinen zu hinterfragen.

Von Cusco aus fuhren wir noch für zwei Tage in die Kleinstadt Sicuani, um die letzte Organisation auf dieser Reise zu besuchen, wo es um Empowerment, Vernetzung und gesellschaftliche Beteiligung von Jugendlichen und Frauen in der Region ging.

Bevor wir wieder Richtung Europa aufbrachen, haben wir in Lima nochmal die ganze Reise Revue passieren lassen. Binnen vier Wochen hatten wir an die sieben Organisationen, diverse Projekte und die unterschiedlichsten Menschen kennengelernt und uns mit vielen verschiedenen Themen beschäftigt.

Es gab gute als auch schlechte Erfahrungen, wobei sich in ambivalenten Situationen die oft sehr unterschiedlichen Auffassungen in der sonst gut harmonisierenden Gruppe zeigten, die ich trotz mancher Uneinigkeiten sehr vermissen werde. In wenigen Schlagworten zusammengefasst war meine persönliche LernEinsatz-Erfahrung: anstrengend, spannend, lehrreich, schön und teilweise unbegreiflich.

Neugierig geworden? Mehr Infos zu den LernEinsätzen findest du hier: <https://www.dka.at/mitmachen/lerneinsatz>



Mit Maarifa durch Mukuru

Eine Gruppenstunde zu Nairobi und zum Projekt MSDP



Alter: 8-12

Aufwand: Mittel



Hintergrund

In dieser Gruppenstunde wollen wir über Leben in einem Slum lernen und vom Beispielprojekt der Sternsingaktion 2020 erfahren. Das 10-jährige Mädchen Maarifa führt uns mit Briefen und Informationen durch Mukuru, ihren Wohnort und erzählt uns, wie das Projekt MSDP ihr Leben verändert hat.

Material:

- > Plakate oder A4 Zettel mit den Aufgaben und Fragen vom Einstiegsquiz - zum Download in der Modelldatenbank unter wien.jungschar.at
- > Stifte
- > Briefe und Infozettel von Maarifa (insgesamt 9 Stück) - zum Download in der Modelldatenbank unter wien.jungschar.at
- > Gegenstände für „Maarifa zeigt uns das Slum Mukuru“
- > Korb oder Schachtel
- > Fotos aus dem Länderpaket zum Projekt MSDP (Download unter sternsingen.at)
- > Text und Bewegungen des Singspiels (reicht auch auswendig), Live-Version gibt es zu sehen unter: www.sternsingen.at

Aufbau

Zuerst erfahren die Kinder einiges über Kenia und die Hauptstadt Nairobi, dann machen wir einen gemeinsamen Spaziergang durch das Slum Mukuru und erfahren anschließend etwas über das Projekt MSDP. Am Schluss bringt uns Maarifa noch ein Singspiel bei, das Kinder in Kenia gerne spielen.

Einstieg: Weißt du schon was über Kenia?

Im Raum verteilt hängen sechs Plakate mit je einer Frage und den drei Antwortmöglichkeiten, beziehungsweise mit einer Aufgabenstellung. Schau, dass bei jedem Plakat einige Stifte liegen. Die Kinder sollen nun von einem zum anderen Plakat gehen und bei der Antwort, die sie als richtig annehmen, einen Punkt hinmalen. Dabei dürfen sie natürlich miteinander reden und sich austauschen.

- > Wo liegt Kenia (ungefähr)?
Zeichne oder drucke eine Afrikakarte ohne Ländergrenzen aus und die Kinder sollen einen Punkt dorthin malen, wo ungefähr Kenia liegt.
- > Welche drei wilden Tiere sind in Kenia zu finden?
Elefanten, Nashörner und Hyänen / Murrel-

tiere, Schlangen und Zebras / Strauße, Pinguine und Löwen

- > Welche Sprachen sprechen die Menschen in Kenia?
Französisch und Englisch / Igbo und Spanisch / **Swahili und Englisch**
- > Welches dieser Bilder zeigt Nairobi, die Hauptstadt von Kenia?
Drucke je ein Foto von Peking, Bogotá und Nairobi aus.
- > Wie ist das Wetter in Nairobi, der Hauptstadt von Kenia?
sehr heiß und trocken, weil es ja fast am Äquator ist / **recht kühl und feucht, weil es so hoch liegt** / tagsüber heiß, nachts kalt und immer trocken, weil es in einer Wüste liegt

Geht dann alle gemeinsam von einem Plakat zum nächsten und löst auf, welche Lösungen stimmen. Es geht dabei nicht darum, wer was oder wie viel wusste, sondern um den Austausch und darum, etwas Neues zu erfahren.

Maarifa zeigt uns das Slum Mukuru

Nun seid ihr bereit: ab nach Nairobi! Die Stadt ist sehr groß. Wir fragen nach Mukuru, einem Stadtteil von Nairobi, das eine informelle Siedlung ist, also ein Slum (siehe für mehr Informationen den Artikel „Kenia, weit mehr als Zebras und Elefanten“ auf Seite 4) Dort angekommen suchen wir Maarifa - sie hat uns uns eingeladen, damit wir uns ihre Welt anschauen können. In ihrem Einladungsbrief hat sie uns geschrieben:

„Habari - hallo, liebe Gäste! Ich bin Maarifa, 10 Jahre alt und lebe in Nairobi, genauer gesagt in Muruku. Ich lebe mit meinem Vater und meinen 5 Geschwistern dort. Meine Mutter ist leider schon gestorben. Seit einiger Zeit kann ich in die Schule gehen, weil mich die Organisation MSDP dabei unterstützt. Wir leben in einem recht kleinen Haus in nur zwei Räumen, wo wir schlafen, kochen, essen, fernsehen und manchmal auch spielen, wenn es draußen regnet zum Beispiel. Sonst halte ich mich sehr viel draußen auf, weil da mehr Platz ist und auch viele andere Kinder unterwegs sind. Wenn ich nicht in der Schule bin, arbeite ich, damit ich etwas Geld für meine Familie verdienen. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball, wie viele Kinder in Nairobi. Seit ich bei MUSA bin, einer Gruppe vom Projekt MSDP, spiele ich dort in einem Team. Wenn ihr in Mukuru ankommt, wird dort eine Schnitzeljagd auf euch warten! Ich freue mich, wenn ihr mich hier besuchen kommt und ich euch meine Welt zeigen kann - ich glaube, sie ist ganz anders als der Ort, an dem ihr lebt. Liebe Grüße, Maarifa“

Wir sollen also auf die Suche nach Maarifa gehen. Im Raum verteilt stehen je ein Gegenstand mit dem dazugehörigen Brief. Die Kinder sollen sich (in kleinen Gruppen) je einen Gegenstand aussuchen und die Briefe dazu lesen.

- > **leeres TetraPak:** Im Slum gibt es leider keine Müllabfuhr, weil die Stadt das nicht zahlt, deshalb müssen wir unseren Müll auf die Straße geben. Überall herum liegt deshalb leider Müll. Unsere Klos sind auch an keine Kanalisation angeschlossen, wir müssen sie also in den Fluss



leiten. Das stinkt nicht nur, sondern der Müll und das fehlende saubere Wasser macht viele Menschen auch krank. Inzwischen überlegen sich immer mehr Menschen, wie sie den Müll nützen können - so gibt es zum Beispiel Spielzeug aus alten Plastikflaschen.

- > **Ball:** In Nairobi wird überall Fußball gespielt. Hier in Mukuru gibt es ganz viele Stellen, wo das möglich ist. Deshalb kenne ich auch viele Kinder hier in der Gegend, mit denen ich gemeinsam spiele und die mir auch oft helfen. Hier ist es insgesamt so, dass Menschen viel miteinander reden, teilen und sich helfen - denn jede und jeder hat mal ein Problem, wo er oder sie Hilfe braucht.
- > **Cent-Münze:** Im Slum leben sehr arme Familien, die kaum genug Geld haben, um ihre Mieten und ihr Essen zu zahlen. Es gibt wenig Jobs und die sind sehr schlecht bezahlt. Daher können sich viele auch die Schule für ihre Kinder nicht leisten. In vielen Familien gehen Kinder schon arbeiten, um auch etwas zu verdienen und so ihre Familien unterstützen zu können. Manche sammeln Müll, andere putzen Schuhe, betteln oder verkaufen etwas.
- > **Bild einer Wellblechhütte:** Das ist ein Beispiel für die Häuser, in denen Menschen hier leben. Sie sind selbst gebaut und werden auch von den Menschen selbst repariert. Leider sind die Materialien schlecht, deshalb regnet es oft hinein. Ganze Familien leben auf sehr engem Raum zusammen. Mein Zimmer teile ich mir mit zwei meiner Geschwister, im anderen

Raum schlafen die älteren drei und mein Vater. Wir haben jetzt aus Papier Girlanden gebastelt, die unser Zimmer viel bunter machen.

- > **Pflaster:** Leider gibt es in vielen Familien Gewalt gegen Kinder - das kommt auch daher, dass die Eltern oft so verzweifelt sind, dass sie Alkohol oder Drogen als letzten Ausweg sehen. Dann können sie sich nicht mehr ausreichend um die Kinder kümmern und vernachlässigen sie. Auch deshalb gehen Kinder und Jugendliche oft von daheim weg und bevorzugen ein Leben auf der Straße.

Gib den Kindern kurz Zeit, ihre Zettel zu lesen, dann geht ihr alle gemeinsam durchs Slum und lernt die verschiedenen Probleme kennen - die Kinder erzählen kurz, was sie gelesen haben. Am Ende gelangt ihr zu einem Korb mit Fotos und Briefen - Willkommen beim Projekt MSDP!

Das Projekt MSDP

Maarifa hat erzählt, dass sie seit einiger Zeit beim Projekt MSDP - also Mukuru Slum Development Project dabei ist. Das ist ein Projekt, das von der Sternsingaktion unterstützt wird. Sie und ihre Geschwister bekommen da viel Begleitung und Hilfe. Vielleicht erzählt sie uns ja noch mehr?

Ihr lest nun die Briefe vor (wer halt Lust hat) und sucht die passenden Fotos dazu aus.

- > Maarifa spielt mit einer Gruppe von Jugendlichen Fußball. Das macht ihr riesigen Spaß. Sie kann bald auch mit einer Ausbildung zur Trainerin beginnen und dann selbst ein Fußballteam trainieren. Darauf freut sie sich schon riesig!
- > Maarifas großer Bruder macht zusammen mit anderen Jugendlichen über MSDP nun eine Ausbildung zum Schneider. Das macht ihn sehr stolz, weil er so eine Chance hat, mal einen guten Job zu finden oder selbst ein Geschäft zu eröffnen.
- > Kinder, die nicht mehr daheim leben, weil sie Gewalt in der Familie erfahren haben, können vorübergehend in einem Haus unterkommen, wo es Menschen gibt, die sich um sie kümmern. Die Sozialarbeiter/innen arbeiten mit den Kindern und ihren Eltern daran, die Probleme zu lösen, damit die Kinder hoffentlich bald wieder daheim leben können.

Abschluss: Singspiel Chaka-Chaka

Maarifa möchte uns nun noch ein Spiel zeigen, das Kinder in Kenia gerne spielen. Sie meint, dass wir es doch in Österreich anderen Kindern auch beibringen können, wenn wir ihnen von all unseren Erlebnissen in Mukuru und Nairobi erzählen. Geht dafür zu zweit zusammen und stellt euch gegenüber. Legt die Handbälle eurer geballten Fäuste aneinander. Wer es schon gut kann, kann es schneller probieren.

Text:

Chaka, Chaka bum bum,
Chaka, Chaka bam bam,
Chaka bum,
Chaka bam,
Chaka, Chaka bum bam.

Handbewegungen:

Chaka - mit den Handbällen auf die Handbälle des Gegenübers klopfen
Bum - mit den Handflächen auf die Handflächen des Gegenübers klopfen
Bam - mit den Handrücken auf die Handrücken des Gegenübers klopfen



Organisatorische Tipps für Pfarren

Motivieren von Sternsinger/innen und Begleitpersonen

Sternsingen ist nur möglich, wenn genug Kinder, Jugendliche und Erwachsene bereit sind, ihre Freizeit für die Aktion herzugeben. Manchmal ist es schwierig neue Menschen zu motivieren, aber warum eigentlich?

Das Sternsingen ist für Kinder so toll und wichtig, weil sie selbst etwas verändern und bewegen können. Diese Möglichkeit bekommen Kinder leider nicht sehr oft. Macht ihnen also bewusst, dass sie mit Sternsingen die Welt ein kleines bisschen verändern können.

Außerdem ist die Aktion eine großartige Möglichkeit, sich mit Menschen, die man gern hat, zu treffen, Zeit zu verbringen und etwas Sinnvolles dabei zu tun.

Engagement würdigen

Es ist für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene sehr wichtig, dass ihr großartiges Engagement und die Solidarität mit Menschen im Globalen Süden gewürdigt werden.

Sagt Danke, oft und laut: in der Sternsinger/innenmesse, im Pfarrblatt, an öffentlichen Orten. Besonders toll ist es auch, wenn ihr den Kindern gemeinsame Zeit schenkt. Macht einen Ausflug, ein Lagerfeuer, besucht gemeinsam das Danke-Kino. Mit den Begleitpersonen könnt ihr zum DKA-Cocktail kommen. Gemeinsame Zeit ist ein tolles Geschenk und ein netter Abschluss!

Eine kleine materielle Aufmerksamkeit könnt ihr vom Jungcharbüro bekommen: heuer gibt es als Dankegeschenke Tierbleistifte aus Indonesien - süße Löwen, Krokodile und Hunde. Wir hoffen, dass sich eure Kids darüber freuen.

Werbung, Werbung, Werbung

Werbung von und für die Sternsingaktion ist natürlich wichtig: einerseits könnt ihr so mehr Kinder und Jugendliche ansprechen, dass sie mitmachen,

andererseits ist es natürlich auch super, wenn Menschen informiert werden. Texte und Bilder könnt ihr selbst machen oder auch von uns (zum Beispiel auf www.jungchar.at/sternsingen) bekommen. Schreibt auch ins Pfarrblatt, auf eure Jungchar-Homepage, Facebook oder wo auch immer, wie die Aktion vorangeht. Vergesst dabei das Danke an die Kinder nicht. Wenn ihr Fotos von den Kindern macht, fragt sie und auch die Eltern, ob ihr diese verwenden dürft.

Routen und Zeitplan

Es ist wichtig, dass ihr euch vor der Aktion schon darüber Gedanken macht, wie ihr die Gruppen aufteilt, wer welche Route nimmt, wann ihr wo unterwegs sein wollt.

Hier ein paar wichtige Tipps dafür

- > Teilt die Gruppen schon in der Vorbereitungsstunde gemeinsam mit den Kindern ein - dann können die Kinder auch sagen, mit wem gemeinsam sie unterwegs sein wollen und es gibt ihnen und euch Sicherheit.
- > Ihr könnt auch das Wochenende nach dem 6. Jänner noch zum Sternsingen nützen.
- > Vormittags könnt ihr Büros, Geschäfte, Arztpraxen aufsuchen, wenn viele Menschen nicht daheim sind.
- > In großen Wohnkomplexen könnt ihr ankündigen, wann die Sternsinger/innen ungefähr kommen werden.
- > Wenn euer Pfarrgebiet sehr groß ist, könnt ihr auch einen längeren Auftritt in Foyers oder Innenhöfen machen, wohin ihr alle Menschen des Hauses einladet.

- > Natürlich könnt ihr auch in Gasthäusern oder Cafés, in Krankenhäusern oder Sozialeinrichtungen, an Plätzen oder Märkten usw. Sternsingen.



Sternsingen erklären

Viele Menschen kennen das Sternsingen als Brauchtum nicht. Hier ein kurzer Text, wie ihr es erklären könnt:

Das Sternsingen ist eine alte österreichische Tradition. Zwischen Weihnachten und Dreikönigstag ziehen Kinder von Haus zu Haus, singen Lieder und bringen den Menschen Friedenswünsche für das neue Jahr. Die Sternsinger/innen machen aber auch auf globale Ungleichheiten aufmerksam und sammeln Spenden für eine gerechtere Welt. Die gesammelten Gelder unterstützen soziale Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika dabei die Ursachen von Armut, Ausbeutung und Ausgrenzung zu bekämpfen

Tipp: Erklärungen in anderen Sprachen gibt es auch auf der Homepage der Dreikönigsaktion unter dka.at.

Niemand da?

Dann bitte den Flugzettel und einen Erlagschein im Postkasten hinterlegen. Bitte nicht dort, wo ein „Bitte keine Werbung“ Pickerl drauf klebt. Legt die Materialien bitte nicht vor Türen, weil das Einbrecher/innen verrät, dass Menschen nicht zuhause sind.

Spendenabsetzbarkeit

Sternsingspenden sind steuerlich absetzbar. Dazu braucht es, auch bei Barspenden, die vollständigen Daten der Person (Name, Adresse, Geburtsdatum, Betrag). Bitte verwendet dafür die Spendenbestätigungsliste, die ihr im Jungscharbüro bekommt oder online findet (wien.jungschar.at/pfarre/sternsingen). Die neuen Faltlisten helfen dir dabei, die Daten sorgsam zu verwalten (siehe dazu auch die Fotolovestory im Heft). Die Liste muss dann von der Pfarre abgestempelt und ins diözesane Jungscharbüro geschickt werden. Wir leiten die Spenden dann direkt an das Finanzamt weiter.

Auch bei Spenden per Erlagschein muss dort das Geburtsdatum eingetragen werden, damit wir die Spende berücksichtigen können. Die Erlagscheine der JS/DKA haben deshalb extra ein Feld dafür.



Materialien und Angebote

Länderpakete

Du möchtest mit deinen Jungscharkindern mehr über ein bestimmtes Land erfahren? Deine Sternsingkinder und du interessiert euch für Kenia - das Land aus dem unsere Gäste im Herbst heuer kommen?

Dann haben wir etwas ganz Tolles für euch: Länderpakete! Prall gefüllte Schachteln mit Textilien, Gewürzen, Instrumenten, Spielsachen, typischen Produkten des jeweiligen Landes – und natürlich mit einer Mappe voller Informationen und Ideen zur Benützung. Das kannst du bei uns im Jungscharbüro reservieren für den Zeitraum, an dem ihr es braucht. Du kannst es dann hier abholen oder wir schicken es dir gerne auch per Post.

Filme

Im Jungscharbüro haben wir auch viele Filme über das Sternsingen, über diverse entwicklungspolitische Themen, die ihr euch gerne ausborgen und mit euren Kindern anschauen könnt. Zu einigen Filmen gibt es auch Gruppenstunden dazu.

Sonstiges

Wir haben auch andere Materialien im Büro, die ihr für die Arbeit mit den Kindern verwenden könnt - zum Beispiel kooperative Brettspiele, bei denen ihr auf eine sehr lockere und spielerische Art etwas über globale Zusammenhänge lernen könnt.

Workshops in Pfarren

Die Jungschar Wien bietet für euch, Gruppenleiter/innen- oder Sternsingbegleit-Runde Workshops in eurer Pfarre an. Braucht ihr Hilfe bei Organisatorischen Dingen? Habt ihr Fragen zum aktuellen Beispielprojekt oder wollt ihr einfach mehr über die Arbeit der Sternsingaktion wissen? Oder wollt ihr etwas zu anderen entwicklungs- und gesellschaftspolitischen Themen erfahren? Dann meldet euch einfach bei uns im Jungscharbüro und wir besuchen euch gerne in der Pfarre.

Sternsingen: auf die Plätze - fertig - los!

Eine Gruppenstunde zur Vorbereitung der Sternsingaktion mit den Kindern.

Hintergrund

Mit dieser Gruppenstunde können Kinder auf die Sternsingaktion 2020 vorbereitet und Hintergrundinformationen zum heurigen Modellprojekt gegeben werden. Heuer steht das Projekt MSDP (Mukuru Slums Development Projects) in Kenias Hauptstadt Nairobi besonders im Fokus. Damit sich die Kinder gut auf das Sternsingen einstellen können, soll sowohl für Erfahrene als auch für Sternsing-Neulinge etwas dabei sein. Wir empfehlen, diese Gruppenstunde schon vor dem Advent einzuplanen, damit sie nicht im großen Weihnachtstrubel untergeht und ihr alle organisatorischen Infos früh genug habt. Am besten sind zu diesem Termin auch alle Begleitpersonen da, damit die Kinder sie kennenlernen können.

Material

- > leeres Plakat
- > Stifte
- > Landkarte Afrikas
- > drei Bälle
- > Plakat/e mit „halben“ Sprichwörtern
- > Tee, Kaffee, eine Schnittblume, die ausgedruckte Flagge Kenias, ein Kanga (oder anderer bunter Stoff), ein Plasticksackerl, ein kaputtes Elektrogerät
- > Beamer und Laptop mit Powerpoint-Präsentation (Download auf www.sternsingen.at) oder Fotoset (zum Ausborgen im Jungescharbüro)
- > ev. 1 Sessel pro Kind, Klebeband für Markierung

Aufbau

Nach einem Kennenlernspiel werden die Kinder durch ein Sprichwörterräsel auf das Projektland Kenia eingestimmt. Danach geht es mit versteckten Gegenständen und einer Methode zur Veranschaulichung der dortigen Lebensverhältnisse in die Hauptstadt Nairobi. Im Anschluss schaut ihr euch gemeinsam Fotos und Videos aus dem heurigen Beispielprojekt an. Zum Abschluss könnt ihr entweder gemeinsam eine Kollage gestalten oder noch ein kenianisches Spiel spielen.



Alter: 8-12

Aufwand: Mittel



Beim Eintreffen der Kinder

Im Eingangsbereich ist ein beschriftetes Plakat vorbereitet: "Sternsingen 2020 - für Menschen in Afrika, Asien, und Lateinamerika" Auf diesem Plakat darf jedes Kind beim Ankommen seinen Namen schreiben. Außerdem hängt eine Landkarte Afrikas auf der die Kinder Kenia und seine Hauptstadt Nairobi finden können.

Sternsingen in Hintertupfing - Namen kennenlernen in der Gruppe

Die Kinder stellen sich im Kreis auf, ein Kind bekommt einen Ball. Der Ball wird so geworfen, dass alle Spieler/innen ihn einmal bekommen (wer ihn schon hatte, kann sich z.B. hinhockerln, dann ist das klarer erkennbar), bis er wieder beim Ausgangspunkt ist. Der Ball soll nicht im Kreis geworfen werden. Um sich die Route des Balls zu merken, wird der Ball mehrmals in dieser Reihenfolge geworfen. Dann könnt ihr einen zweiten, dritten, usw. Ball ins Spiel bringen, der genau die gleiche Route geworfen wird.

Zum Spiel könnt ihr folgende Geschichte erzählen:

In der Pfarre Hintertupfing gibt's eine riesengroße Wohnsiedlung die von einer Straße umgeben ist (=die Menschen im Kreis). Die DKA-Verantwortliche von Hintertupfing hat ein fantastisches neues System fürs Sternsingen entwickelt. Sie hat herausgefunden, dass Sternsingen am effizientesten funktioniert, wenn wir ganz zufällig von einem Haus zu einem beliebigen anderen gehen. Damit wir uns diese Superroute merken und die Leute in der Gemeinde besser kennenlernen, sagen die Besuchten immer ihren Namen. (Ball einmal quer durch die Runde werfen.)

Im nächsten Jahr können wir die besuchten Familien immer schon mit ihrem Namen begrüßen. (Den Namen der Person rufen zu der geworfen wird.)

All die Veränderungen haben aber auch ihre Kehrseite: Weil sie mittlerweile so viele Dinge zu bedenken haben, vergessen die Sternsinger_innen im dritten Jahr darauf, den C-M-B-Schriftzug auf die Türen zu malen. Daher müssen die Sternsinger/innen jetzt die ganze Runde nochmal in umgekehrter Reihenfolge gehen. (Der Ball wandert in umgekehrter Reihenfolge durch die Runde.)

Sprichwörter erraten

In vielen Sprichwörtern aus Afrika sind interessante Weisheiten enthalten. Bei diesem Spiel sind die afrikanischen Sprichwörter



Denkt daran,
mit den Kindern auch
Organisatorisches zu klären!
(z.B. Treffpunkte, Wann ist
wer unterwegs?, ...)



nur teilweise auf ein Plakat geschrieben, die fehlenden Begriffe (Beispiele siehe die unterstrichenen Wörter) werden von Kindern pantomimisch dargestellt. Die anderen sollen die Wörter erraten (wenn zu schwierig, bitte helfen – der Wortlaut muss ja auch nicht 100%ig erfüllt sein) und das Wort in die Lücke auf dem Plakat schreiben. Nach jedem Durchgang oder nachdem alle Sprichwörter erraten wurden, kann mit den Kindern besprochen werden, was ihre Aussage ist, wie sie dazu stehen und ob sie ähnliche Sprichwörter kennen.

- > Das **Gras** wächst nicht **schneller**, wenn man daran **zieht**.
- > Es ist besser, mit drei **Sprüngen** zum **Ziel** zu kommen, als sich mit einem das **Bein** zu brechen.
- > Es ist nicht notwendig, die **Laterne** eines anderen **auszublasen**, damit die eigene **heller** scheine.
- > Sag einem **Krokodil** erst, dass es **hässlich** ist, wenn du den **Fluss** überquert hast.
- > Wenn sich zwei **Elefanten** streiten, **leidet** das **Gras** am meisten darunter.
- > Wer seinen **Hund liebt**, muss auch dessen **Flöhe** lieben.

Infos zum Projektland - Kenia

Ihr habt bereits vor der Gruppenstunde Gegenstände im Gruppenraum/Pfarrheim versteckt. Sie alle haben einen Bezug zum heurigen Projektland Kenia. Auf den Gegenständen sind Buchstaben, die in der richtigen Reihenfolge das Wort "Nairobi" bilden - die Hauptstadt Kenias. Nachdem die Kinder alle Gegenstände gefunden haben, können sie versuchen die Buchstaben in die richtige Reihenfolge zu bringen. Dabei kann dann auch darüber gesprochen werden, welchen Bezug die Gegenstände zum Projektland haben und ein paar Hintergrundinformationen zu Kenia und Nairobi erzählt werden.

- > Tee aus Kenia (Kenia ist der größte Tee-Exporteur der Welt.)
- > Kaffeebohnen (Neben Tee ist Kaffee das wichtigste Exportgut.)
- > eine Schnittblume (Kenia ist größter Blumenex-

porteur der Welt.)

- > Flagge von Kenia (aus dem Internet ausgedruckt)
- > ein Stück bunten Stoff (z.B. ein Kanga ein traditionelles Kleidungsstück in Kenia. Ist Teil des Länderpakets zu Kenia, das im Jungscharbüro entlehnt werden kann, oder ein anderer bunter oder kariertes Stoff)
- > ein Plastiksackerl (Plastikmüll ist in Kenia ein großes Problem. Seit 2017 sind Plastiksackerl in Kenia strengstens verboten.)
- > kaputtes Elektrogerät (In den armen Stadtteilen Nairobis verdienen sich Kinder durch das Sammeln von oft auch giftigem Elektroschrott ein wenig Geld dazu.)

Infos um Projekt MSDP

Nun kannst du den Kindern ein paar Bilder oder Videos vom Beispielsprojekt zeigen. Am besten, du suchst ein paar Bilder aus, die du selbst besonders spannend findest und zu denen du den Kindern auch ein bisschen was erzählen kannst. Informationen findest du hier im Heft zum Beispiel auf Seite 4-6.

- > Zu den Sternsingprojekten in Nairobi gibt es einen ausgezeichneten ORF-Film: „Im größten Armutsviertel Afrikas“ (Kenia, 2017, 24 min), der auch für Kinder sehr gut geeignet ist. Eine DVD kann sehr gerne im Jungscharbüro angefordert werden.
- > „Power-Point-Präsentation“ (mit Kindertexten) und viele Projektinfos, -fotos und -videos auf www.sternsing.at
- > Bilder als „Fotoset“ (im A4-Format) zum Ausleihen im Jungscharbüro
- > Kindgerecht aufbereitet sind Infos zum Sternsingprojekt auch in den „Sternsinger/innen-News“

Abschluss - Spiel oder Kollage

Zum Abschluss könnt ihr das Plakat vom Anfang nochmal hernehmen, es als Kollage gestalten - zum Beispiel mit Fotos von den Sternsingprojekten, Daumenabdruck bzw. Handumriss der Kinder ("Ich bin dabei!"), selbst erdachte Slogans, Zeichnungen zum Sternsingen oder zu "Einer Welt" oder Bildern (aus Zeitschriften oder aus Kenia).

Es kann auch ein Platz frei bleiben, um das Sternsing-Ergebnis der Pfarre bzw. ein Gruppenfoto mit einem Danke nach der Sternsingaktion einzufügen. Die Collage kann dann in der Pfarre (Schaukasten, Kirche, Pfarrheim) aufgehängt werden.

Wenn ihr lieber noch etwas spielen wollt, gibt es hier noch ein Spiel aus Kenia.

Fang den Stock/Sessel!

In Kenia wird dieses Spiel mit Stöcken gespielt, wir verwenden dazu Sessel. Die Kinder stehen im Kreis, jede/r hat einen nach hinten gekippten Sessel vor sich, der mit einer Hand in Balance gehalten wird (die andere Hand ist am Rücken). Auf einem Sessel ist eine Markierung. Ziel ist es, als Gruppe eine ganze Runde um die Sessel zu gehen. Dabei wird auf ein Kommando immer einen Sessel weitergegangen. Es soll kein Sessel so umfallen, dass die Lehne oder alle vier Sesselbeine den Boden berühren. Wenn das der Fall ist, gehen alle wieder auf die ursprüngliche Position zurück, und der nächste Versuch startet. Wie die Gruppe das schafft, dafür gibt es unterschiedliche Schwierigkeitsstufen: Der/die Spielleiter/in gibt die Richtung vor und auch ein Kommando („Wechsel“ rufen oder Finger schnippen), oder die Gruppe findet selbst einen Weg (dann wird es natürlich schwieriger und es braucht mehrere Versuche).

Eine königliche Lovestory

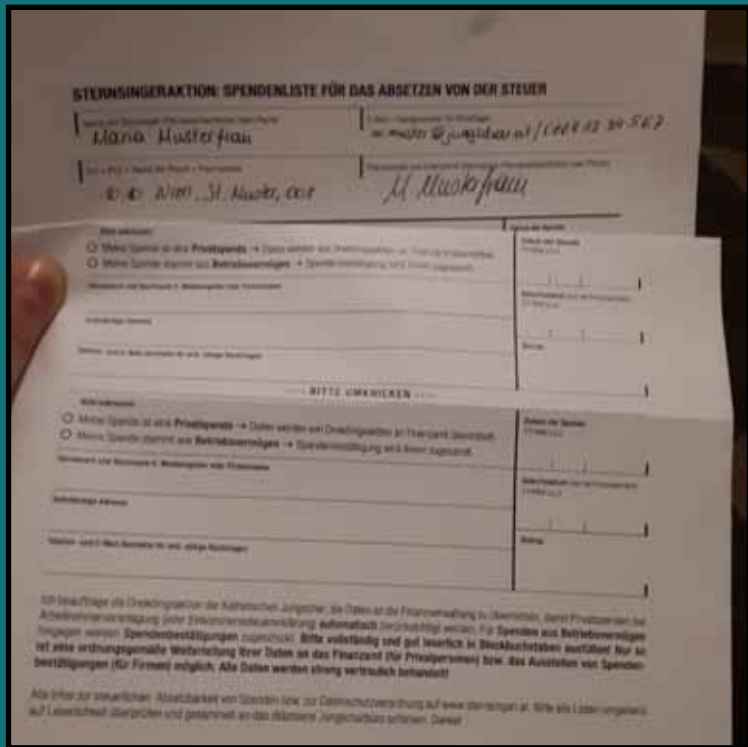
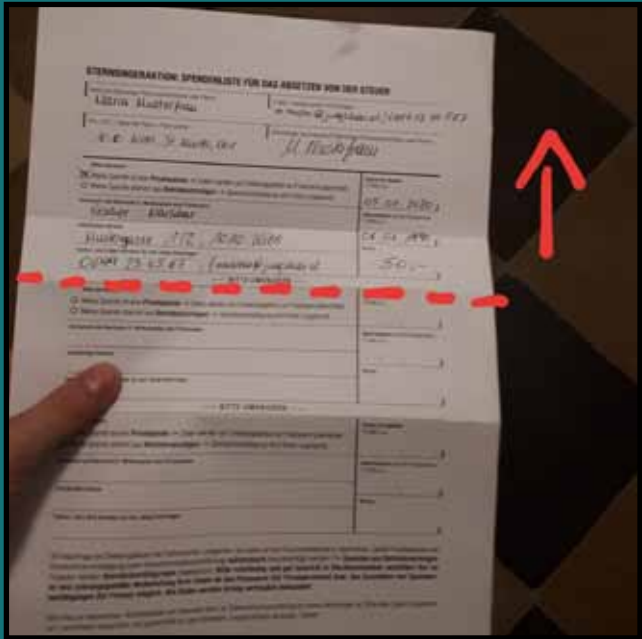
Faltastisch sicher



NACHDEM EMIL DEN STERNSING-KINDERN GELD IN DIE KASSA GEGEBEN HAT, ENTDECKT ER DIE SPENDENLISTE IN IHRER HAND.



DIE HEILIGEN 3 KÖNIGINNEN,
 BEGEISTERT VON DER
 HEILIGEN DREIFALTIGKEIT,
 VERHINDERN DURCH DAS
 DREIMALIGE FALTEN DER
 SPENDENLISTE DIESEN
 AUSSPÄHUNGSVERSUCH.



EMIL IST INSPIRIERT VOM
 MUT DER KINDER
 STERNSINGEN ZU GEHEN
 UND BEI FREMDEN
 MENSCHEN ANZULÄUTEN...



Termine

NIKOLO-SCHULUNG

Rund um den 6. Dezember ziehen wieder zahlreiche Nikolausdarsteller/innen von Familie zu Familie, um Kindern eine Freude zu machen. Als Vorbereitung darauf bieten wir einen Fortbildungsabend an. Gemeinsam machen wir uns auf die Spuren des heiligen Nikolaus, es gibt jede Menge Tipps zur Gestaltung der Besuche und die Chance, diese in einem Rollenspiel mal auszuprobieren.

Wann: Di., 5. November 2019, 18:00-20:30 Uhr

Wo: Blutgasse 1, 1010 Wien

Kosten: gratis

Anmeldung: bis Di., 29. Oktober 2019 unter wien.jungstchar.at/angebote/anmeldungen



DKA DANKE KINO

Als kleines Dankeschön für die vielen fleißigen Sternsinger/innen wird es auch im Jahr 2020 wieder einen gemeinsamen Kinobesuch geben. Dazu möchten wir euch herzlich einladen!

An diesem Nachmittag könnt ihr einen filmischen Blick über den Tellerrand werfen!

Genauere Infos zum Film und zu den Kinozeiten folgen im Herbst unter: wien.jungstchar.at/angebote/

Wann: Sa., 18. Jänner 2020
Wo: Cinemagic Wien, Apollo-Kino Stockerau und Grand Movie Neunkirchen

Kosten: gratis

Anmeldung: bis Fr., 10. Jänner 2020 unter wien.jungstchar.at/angebote/anmeldungen

WELT.SICHTEN-TAG

Jedes Jahr im Frühling organisieren wir einen entwicklungspolitischen Tag für alle Gruppenleiter/innen, sowie alle Interessierten. Wir setzen uns mit unterschiedlichen Fragen und Themen auseinander und wollen auch eine Aktion im öffentlichen Raum starten - also nicht nur reden, sondern gleich ins Tun kommen! Interessant für dich und deine Arbeit mit den Kindern.

Wann: Sa., 9. Mai 2020

Wo: wird noch bekannt gegeben

Kosten: gratis

Anmeldung: bis Fr., 1. Mai unter wien.jungstchar.at/angebote/anmeldungen

DKA COCKTAIL

Eine große Aktion habt ihr hinter euch gebracht: Materialien organisiert, die Kinder vorbereitet, Lieder geprobt, König/innen begleitet, vielleicht sogar selbst gesungen, Spenden verwaltet und vieles mehr - ohne euer großartiges Engagement wäre die Sternsingeraktion nicht möglich!

Dafür möchten wir euch bei Musik, Cocktails, köstlichem Essen und feinen Gesprächen gerne Danke sagen! Komm vorbei und feier mit uns eine gelungene Dreikönigsaktion!

Wann: Sa., 11. Jänner 2020, ab 19 Uhr

Wo: youngCaritas actionFabrik, Heiligenstädter Straße 31, Gürtelbogen 353, 1190 Wien; erreichbar mit U4, U6 oder Straßenbahn D (Station Spittelau)

Kosten: gratis

Anmeldung: nicht notwendig - einfach vorbeikommen!

DKA WORKSHOP-NACHMITTAG

Für alle, bei denen es sich nicht ausgeht, dass die Projektpartner/innen von MSDP in der eigenen Pfarre vorbeischaun, gibt es einen Workshop-Nachmittag. Erfahrt hier mehr über Kenia und das Leben der Menschen dort - und natürlich darüber, wie MSDP Kinder und Jugendliche unterstützt. Außerdem könnt ihr Kontakt zu anderen Sternsinger/innen aus der ganzen Erzdiözese knüpfen.

Wann: Sa., 23. November 2019, 14:00-17:00 Uhr

Wo: Pfarre Floridsdorf, Pius-Porsch-Platz 3, 1210 Wien

Kosten: gratis

Anmeldung: bis Mo., 18. November 2019 unter wien.jungstchar.at/angebote/anmeldungen

